

» Auch mit Elliot, dem zweiten Familienhund der Schuwers hat Hündin Kira keinerlei Probleme

THERAPEUTEN  
WISSEN:  
**Kein Tier  
ist von Natur  
aus böse**

» Unbeschwert spielt Franziska mit Kira im Garten. Noch vor einigen Jahren wäre das nicht möglich gewesen

**ANJA SCHUWER (40) AUS NIEDERWÜRZBACH**

# „Aus unserem Angstbeißer Kira wurde ein richtiger Schmusehund“

**Familie Schuwer schenkte der völlig verstörten Kira Liebe und gab ihr eine zweite Chance**

**S**ie sind verspielt, schauen uns mit treuen Augen an und suchen Liebe: Hundewelpen. Sie sind süß, knuffig und kein Mensch der Welt würde auch nur entfernt daran denken, dass aus einem süßen Hun-

debaby einmal eine grausame Bestie werden kann. Doch leider sieht die Realität oft anders aus.

**Macht falsche Erziehung ein Tier zur Bestie?**

Erst vor wenigen Wochen sorgten die Beiß-Attacken eines Golden Retrievers, eigentlich ein braver Familienhund, bundesweit wieder für Schlagzeilen. Seitdem diskutieren Hundebesitzer und Experten darüber, was die Ursachen für solche Verhaltensweisen sind. Muss ein solches Tier, wie im Fall des Golden

» Anja kämpfte um ihren Hund und vertraute auf seinen guten Kern. Jetzt ist Kira ein richtig braver Familienhund

Retrievers, wirklich eingeschläfert werden, oder kann eine Therapie einen beißwütigen Vierbeiner wieder friedlich machen? Kein Hund ist von Natur aus böse, sagen viele Spezialisten und führen derartige Beiß-Attacken auf falsche Erziehung und trau-

matische Erlebnisse des Hundes zurück. Sie setzen sich dafür ein, dass solche Tiere nicht eingeschläfert, sondern therapiert werden. Welche überraschenden Erfolge man damit erzielen



## Falsche Erziehung hat fatale Folgen Wenn süße Welpen unberechenbar werden



» Sibylle Jacob (43) ist erfahrende Problemhunde-Therapeutin, kennt sich aus und berät Sie gerne

■ Fast alle Problemhunde sind therapierbar. Die Ursachen liegen meist im Verhalten des Hundehalters. Dem Welpen muss von Anfang an gezeigt werden, dass das Herrchen in jeder Situation das Sagen hat. Eine klare Rangordnung gibt dem Hund Sicherheit, nimmt ihm Verantwortung und somit Stress.

■ Jeder Hund hat die angeborene Bereitschaft, sich sei-



Flutschende Zähne, bedrohliches Knurren: Bei falscher Erziehung kann aus einem süßen Welpen schnell ein gefährlicher Monsterhund werden

nem Herrchen unterzuordnen, bei dem er sich ohne Druck, oder Gewalt orientieren kann. Ist ein Hund aggressiv, so hat der Hundehalter seinem Vierbeiner meist Rechte und Pflichten überlassen, die nur ihm als „Chef“ zustehen. Dazu gehören z. B. der unbegrenzte Zugang zu Futter, Spielzeug oder gar eigenständiger Freilauf. Dann hat der Hund keinen Grund mehr, sich am Menschen zu orientieren und eine Abhängigkeit aufzubauen.

Mehr Infos finden Sie unter: [www.dogs-gate.de](http://www.dogs-gate.de)

kann, zeigt der Fall der früher extrem bissigen Kira, ein Schäferhund-Mix, den Familie Schuwer aus Niederwürzbach aus dem Tierheim holte.

### Kira biss immer wieder nur aus Furcht zu

Fröhlich und ausgelassen spielt die Hündin heute mit der kleinen Franziska, die 11-jährige Tochter von Anja Schuwer (40). Beim Rennen und Toben erkämpft sich Kira ihr Stöckchen und Franziska zerrt daran. Ihre Mutter reagiert gelassen. „Ich kann Kira jetzt blind vertrauen“, sagt die 40-Jährige und streichelt ihr liebevoll übers Fell. Das war nicht immer so. Als sie die Hündin vor fünf Jahren aus dem Tierheim mitnahm, galt Kira als problematisch. „Ihre früheren Besitzer hatten sich kaum um sie gekümmert und das Tier schließlich in die Obhut des Heims gegeben. Kira war hyperaktiv und hatte zudem zehn Kilo Übergewicht. Dass sie auch bissig ist, merkten die Schuwers allerdings erst, als sie das Tier schon bei sich hatten. „Kira reagierte grundlos aggressiv. Sie fiel nicht nur den Briefträger an, sondern biss sogar meinen Vater Hans, der bei uns im Hause lebt“, erinnert sich die Arztshelferin. Ihr Mann Uwe (49) war damals stinksauer, wollte Kira wieder weggeben, schließlich war der bissige Hund auch

ein großes Risiko für die damals fünfjährige Tochter. Doch Anja glaubte trotz allem an Kiras guten Kern, suchte nach einer Erklärung und war bereit, ihr eine zweite Chance zu geben. Professionelle Unterstützung fand sie bei Sabine Schäfer (36), Leiterin

der verhaltenstherapeutischen Hundeschule in Mandelbachtal. „Anja kam mit Kira zu mir und war völlig ratlos. Bereits bei unserem ersten Gespräch konnte ich ihr vermitteln, dass das Beißverhalten therapierbar ist, wenn man den Auslöser dafür kennt.“ Schnell war klar: Bei Kira war es Angst. Die Hündin hatte das Vertrauen in ihre Umwelt verloren und war deshalb aggressiv.

### Seit der Therapie ist Kira wie ausgewechselt

Zusammen mit Anja arbeitet die Hundetherapeutin nun an Kira. „Zuerst mussten wir eine Basis zwischen Mensch und Tier aufbauen. Kira sollte lernen, die Rollenverteilung innerhalb der Familie zu akzeptieren und auf Anjas und Uwes Kommandos zu hören.“ Nach und nach gewann sie so ihr Vertrauen zurück und verlor die Angst. Auch auf dem Hundeplatz übte Anja regelmäßig Kommandos, wie z. B. Ablegen. Seitdem kläfft Kira nicht mehr, wenn Anjas Vater zur Tür hereinkommt, sondern legt sich artig auf den Boden.

„Kira ist jetzt total friedlich. Ein richtiger Schmusehund“, erzählt Anja. „Jeden Morgen weckt sie mit unserem zweiten Hund Elliot, unser Töchterchen. Und dann wird im Kinderzimmer erst einmal ausgiebig gekuschelt...“

## Therapeuten für Tiere So finden Sie den Richtigen

■ Informieren Sie sich zuerst über die Methoden des Therapeuten. Besuchen Sie ihn in seiner Hundeschule und prüfen Sie so seinen Umgang mit den Tieren. Er sollte auf keinen Fall mit

Gewalt und Strafen arbeiten. Das würde Ihren Hund nur noch aggressiver machen. Fragen Sie zudem nach seiner Erfahrung und Ausbildung. Eine mehrjährige Praxis im Umgang mit Hunden ist von Vorteil.

■ Um erfolgreich therapieren zu können, muss die Ursache für das Fehlverhalten des Hundes gefunden werden. Ein guter Therapeut sollte erst einmal zusammen mit Ihnen das Umfeld des Hundes beobachten, analysieren und dann ein ausgiebiges Beratungsgespräch mit Ihnen führen. Nur so kann er einen individuellen Therapieplan für Ihren Hund erstellen.



Kira hat es geschafft: Dank der richtigen Therapie von Sabine Schäfer ist sie jetzt ein Vorzeigehund



Auch im Training mit anderen Hunden ist Kira umgänglich



## Gesundheits-Tipps von

Dr. Brigitte Rusche

Die Tierexpertin ist Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes und Leiterin der Akademie für Tierschutz. Hier beantwortet sie in jeder Ausgabe Ihre Fragen rund ums Tier.

» Trotz Flohhalsband hat mein Hund immer wieder Flöhe. Warum?

Angelika W. aus Ravensburg Mittel gegen Flohbefall sind unterschiedlich verträglich. Wie Sie ihren Hund vor Flöhen am besten schützen, sollten Sie mit dem Tierarzt besprechen. Er sucht Ihnen das Präparat heraus, das Ihr Hund am besten verträgt. Es können auch weitere Maßnahmen, wie die Reinigung des Liegeplatzes und eine Bandwurmbehandlung erforderlich sein. Hunde mit Flohbefall infizieren sich nämlich leichter mit Bandwürmern.

» Ständig fliegen Vögel gegen meine Fensterscheibe und verletzen sich. Was kann ich dagegen tun?

Margit B. aus B. Reichenhall Scheiben sind für Vögel nicht sichtbar, da Glas UV-Licht kaum reflektiert. Auch schwarze Greifvogelsilhouetten sind bei ungünstigen Lichtverhältnissen kaum erkennbar. Besser: zugezogene Vorhänge, Rollos oder Fliegengitter. Mit dem „Birdpen“, einer Art Filzstift, mit dem man eine UV-absorbierende Markierung auf der Scheibe aufträgt, können Sie das Fenster sichtbar machen.

Infos erhalten Sie auch unter Tel.: 071 52/35 99 44 Sie haben auch Fragen? Dann schreiben Sie an:

**Welt der Frau**  
Stichwort: Tiere  
Postfach 2022  
76490 Baden-Baden  
[weltderfrau@klambt.de](mailto:weltderfrau@klambt.de)